

## INSIDE

### Informationsdienst der FDP-Grossratsfraktion vom 16. März 2018

---

#### Inhalt:

- › **Auftakt der Vizepräsidentin: Thierry Burkart als Vorstandsmitglied FDP CH nominiert.** Von Antoinette Eckert (S.1)
  - › **Motionen zum Erziehungsrat.** Von Sabina Freiermuth (S. 2)
  - › **Beschleunigung von Digitalisierungsvorhaben im Kanton Aargau.** Von Gérald Strub (S. 3)
- 

### Auftakt der Vizepräsidentin

#### Nationalrat Thierry Burkart als Vorstandsmitglied der FDP CH nominiert

**Antoinette Eckert**, Grossrätin, Vizepräsidentin FDP Aargau, Wettingen  
[aeckert@swissonline.ch](mailto:aeckert@swissonline.ch)



Gemäss Statuten muss sich der nationale Vorstand alle zwei Jahre der Neuwahl stellen. Deshalb wurden die Kantonalparteien aufgefordert, Kandidaturen aus ihren Reihen zu prüfen und dem Generalsekretariat der FDP Schweiz zu melden.

In Vertretung unseres Präsidenten Lukas Pfisterer durfte ich die vergangene Geschäftsleitungssitzung der FDP Aargau leiten. Dort haben wir einstimmig entschieden, unseren Nationalrat Thierry Burkart zur Wahl in den nationalen Vorstand zu empfehlen. Unsere Kantonalpartei ist in diesem Gremium bislang nicht vertreten. Umso mehr freut es uns, dass wir mit Thierry Burkart einen hervorragenden Kandidaten mit einem immensen politischen Erfahrungsschatz vorschlagen können. Als ehemaliger Präsident der jungfreisinnigen aargau, langjähriges Geschäftsleitungsmitglied der FDP Aargau, Kantonalparteipräsident 2010-2013 und Grossratspräsident 2014 hat er seine Sporen wie kein anderer abverdient und kennt die Arbeit in Vorstandsgremien von der Pike auf. Wir wünschen Thierry alles Gute für die Wahl!

Der Wahlvorschlag wird der Konferenz der Parteipräsidien (PPK) unterbreitet. Diese prüft die eingegangenen Bewerbungen und gibt eine Empfehlung an die Delegiertenversammlung der FDP Schweiz ab. Die Wahl-DV findet am 24. März 2018 in Zug statt.

#### Agenda:

24. April, 19.00 Uhr: Parteitag 18/2 in Stein

7. Mai, 17.30 Uhr: Ausschuss-Sitzung UBV in Aarau betr. Teilrevision Energiegesetz (inkl. MuKE)

## Motionen zum Erziehungsrat

### Anpassung der Bildungsgremien an die heutigen Gegebenheiten

**Sabina Freiermuth**, Grossrätin, Präsidentin FDP-Fraktion, Zofingen  
[sabina.freiermuth@hispeed.ch](mailto:sabina.freiermuth@hispeed.ch)



**Im Herbst 2018 finden die Gesamterneuerungswahlen für die durch den Grossen Rat zu wählenden Behörden und Gremien für die Amtsperiode 2019/22 statt. Neben Richterinnen und Richter, Kuratoriumsmitgliedern und dem Bankrat der Aargauischen Kantonalbank sind ebenfalls die Mitglieder des Erziehungsrats zu wählen bzw. wiederzuwählen. Im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten befasste sich die Fraktionspräsidentin näher mit den Aufgaben und Pflichten des Erziehungsrats. Diese Recherche führte zu zwei kürzlich eingereichten Motionen**

Mit dem einen Vorstoss verlangt die FDP-Fraktion die Schaffung der rechtlichen Grundlagen für die Zusammenführung des Erziehungsrates mit der Berufsbildungskommission sowie deren Überführung in eine regierungsrätliche Kommission. Mit der zweiten Motion soll auf die neue Legislatur 2019/22 die Entschädigung für die Mitglieder des Erziehungsrates (aktuell rund 25'000 Franken) an die gängigen Entgelte für die vom Regierungsrat eingesetzten Kommissionen angepasst werden.

#### Keine strukturelle Bedeutung mehr

Der Erziehungsrat des Kantons Aargau hat eine lange Geschichte. Er wurde im Jahre 1798 als helvetische Institution begründet und trug wesentlich zum Aufbau, Erhalt und Betrieb der Volksschule Aargau bei. *«War im 19. Jahrhundert die Geistlichkeit noch stark im Erziehungsrat vertreten, wurde seit den 1830er Jahren die Lehrervertretung immer stärker. Seit 1941 ist die kantonale Lehrerorganisation (Kantonalkonferenz) für vier der zehn Sitze antragsberechtigt.»* (Auszug aus der Homepage des Departements Bildung, Kultur und Sport BKS). Mit der Entwicklung der Strukturen wurden dem Erziehungsrat seine ursprünglich zugewiesenen Obliegenheiten nach und nach gestrichen. Heute hat die Behörde im Aargauischen Erziehungswesen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, strukturell keine Bedeutung mehr. Mit der Schaffung der Fachhochschule Nordwestschweiz, der Abschaffung der Bezirksabschlussprüfung, der Einführung einer Evaluationskultur auf der Volksschulstufe und der Etablierung teilautonomer Schulen gingen die meisten seiner früheren Aufgaben verloren.

Im Jahr 1980 entfiel dem Erziehungsrat mit einer Verfassungsänderung die Verordnungskompetenz, und mit Einführung des Gesetzes über die Anstellung der Lehrpersonen (GAL) verlor die Behörde auch das Disziplinarrecht. Anlässlich der Revision des Schulgesetzes im Jahr 2005 wurde der Erziehungsrat als Beschwerdeinstanz aufgehoben. Ausserdem wurde dem Departement BKS die Aufsicht über die Schulräte, die Volksschule und Kindergärten sowie über die Sonderschulen und

Heime übertragen. Als einzige Aufgaben geblieben sind dem Erziehungsrat die Leitung der Maturitätskommission sowie Zuständigkeiten in Zusammenhang mit Schulversuchen und Privatschulen (die ohne Frage von Fachstellen des BKS wahrgenommen werden können). Als Kernaufgabe berät er den Regierungsrat in pädagogischen und schulpolitischen Fragen.

#### Kein neues Anliegen

Der Grosse Rat überwies die folgenden Motionen bereits vor Jahren:

- 1998: Motion der FDP-Fraktion zur Ablösung des Erziehungsrates durch einen neu zu bildenden Bildungsrat (Geschäfts-Nr. 98.005254, überwiesen am 26.10.1999 mit 86 zu 51 Stimmen)
- 2004: Motion Urs Haeny betr. neue Gliederung der Schulbehörden auf Ebene der Gemeinde und des Bezirks und Motion der SP-Fraktion betr. Abschaffung der Schulräte der Bezirke und des Erziehungsrates (Geschäfts-Nr. 04.331 & 04.277, als Postulat stillschweigend überwiesen am 25.10.2005)

In den Antworten zu den Vorstössen stellte der Regierungsrat die sorgfältige Prüfung der Anliegen in Aussicht. Er äusserte sich unter anderem wie folgt:

Am 7. Juli 1999 zur Motion 98.005254: *«Der Regierungsrat ist bereit, die aufgeworfenen Fragen, insbesondere den Einbezug der Berufsbildung in den Geschäftsbereich des Erziehungsrates und die Umbenennung des Gremiums ausführlich zu prüfen und dem Vorstoss so weit als möglich zu entsprechen. (...) Einer Neukonzeption des Erziehungsrates als Bildungsrat, der für alle Bildungsbereiche der Volksschule sowie der Sekundarstufe II (mit Einschluss Berufsbildung) mit Kernfunktion pädagogische und bildungspolitische Beratung wichtiger Bildungsvorlagen zuständig ist, kann der Regierungsrat zustimmen.»*

Am 10. August 2005 zu den Motionen 04.331 und 04.277: *«In den meisten Kantonen der deutschen Schweiz sind die Erziehungsräte vollständig abgeschafft oder als Bildungsräte neu konzipiert worden. Die Regierung sieht nach wie vor einen*

*Sinn darin, ein nach fachlichen Gesichtspunkten zusammengesetztes Organ zu haben, das in Bildungsfragen das Departement und den Regierungsrat berät. (...) Die heutige Zusammensetzung des Erziehungsrats entspricht den Anforderungen der umfassenden Aufgaben allerdings nicht in allen Teilen. Die Regierung kann sich eine Veränderung in der Zusammensetzung in Richtung Bildungsrat, welcher auch die Aufgaben der Berufsbildung abdecken müsste, gut vorstellen. Das würde heissen, dass die Mitglieder nicht mehr von den politischen Parteien und der Kantonalkonferenz nominiert und vom Parlament gewählt, sondern nach öffentlicher Ausschreibung allein nach fachlichen Kriterien vom Regierungsrat gewählt würden.»*

Passiert ist bis heute nichts. Das legt den zeitweiligen Umgang der Regierung mit den Aufträgen des Grossen Rats offen. In diesem Fall könnte man schon fast von Arbeitsverweigerung sprechen.

### **Anpassung an heutige Gegebenheiten**

Mit dem Vorhaben «Optimierung der Führungsstrukturen an der Volksschule des Kantons Aargau» war im Jahr 2013 unter anderem die Zusammenlegung des Erziehungsrats und der Berufsbildungskommission\* zu einem sogenannten Bildungsrat geplant. Doch nach der Vernehmlassung zog das Departement Bildung, Kultur und Sport die Vorlage zurück. Zufälligerweise drei Tage vor Einreichung der FDP-Motion stellte der Regierungsrat für dieses Jahr die Neuaufnahme des Vorhabens in

Aussicht. Noch nicht definiert ist jedoch, welche Führungsebenen (Schulpflege, Schulräte der Bezirke, Schulleitungen, Schulsekretariate, Erziehungsrat?) konkret angepackt werden. Die FDP-Motion soll bewirken, dass der Erziehungsrat und die Berufsbildungskommission endlich den heutigen Gegebenheiten angepasst werden.

### **Zu hohe Entschädigung**

Angesichts der geringen Pflichten, die der Erziehungsrat heute noch zu erfüllen hat, erachtet die FDP-Fraktion eine jährliche Entschädigung von rund Fr. 25'000.- pro Erziehungsrat als völlig überrissen. Diese gehört schnellstmöglich angepasst, deshalb adressieren die Freisinnigen das Anliegen in einer separaten Motion. Auch angesichts der Schieflage der Kantonsfinanzen ist ein derart aufwändiges Entgelt nicht mehr vertretbar. Man fragt sich schon, warum der Regierungsrat diesbezüglich nicht früher tätig wurde. Stattdessen müssen wir uns in den Spardebatten über Blumensträusse und Pilzkontrolle streiten.

\*Die Berufsbildungskommission berät das Departement Bildung, Kultur und Sport in strategischen Fragen der Berufs- und Weiterbildung und verfügt, bis auf das Stellen von Anträgen, über keine weiteren Befugnisse. Sie setzt sich aus 13 bis 15 Personen aus dem Berufsbildungsbereich zusammen. Der Regierungsrat regelt ihre Zusammensetzung und ihre Aufgaben.

## **Beschleunigung von Digitalisierungsvorhaben im Kanton Aargau** Der Regierungsrat soll seine wichtige Rolle aktiv wahrnehmen

**Gérald Strub**, Grossrat, Gemeindeammann, Boniswil  
[Gerald.strub@strubpartner.ch](mailto:Gerald.strub@strubpartner.ch)



**Die FDP Aargau hat in letzter Zeit verschiedene Veranstaltungen zur Digitalisierung organisiert, die jeweils auf grosses Interesse stiessen. Das Thema fasziniert und verunsichert zugleich. Umso wichtiger ist es, Strukturen zu schaffen, damit Bevölkerung, Wirtschaft und Verwaltung die Chancen der Digitalisierung nutzen können. Das verlangt die «Liberale Agenda 2024» der freisinnigen Grossratsfraktion. Nun fordert die Fraktion den Regierungsrat in einem Brief auf, seine wichtige Rolle in den Bereichen E-Government und Digitalisierung aktiv wahrzunehmen.**

Als Hightech-Kanton muss der Aargau seine aktive Rolle in den Bereichen E-Government und Digitalisierung ausbauen. Der digitale Dienstleistungszugang erhöht nicht nur die Kundenzufriedenheit, sondern wird künftig auch immer mehr zum Standortvorteil für juristische und natürliche Personen. Die freisinnige Fraktion ist deshalb bereit, im Rahmen des Projekts

«Modernisierung/Digitalisierung der Verwaltung (SmartA@argau)» die vorgesehene Bereitstellung von 2 bis 3 Millionen Franken pro Jahr für die Beschleunigung der Digitalisierung im Aufgaben- und Finanzplan AFP 2019 – 2021 zu unterstützen. Dieser Aufwand ist eine Investition in die Zukunft des Kantons und ermöglicht zugleich den Verwaltungsaufwand mittelfristig zu senken. Letztlich profitieren auch die

Kunden des Staates, Bevölkerung wie Unternehmen, von einer modernen und effizienten Dienstleistungserbringung.

### **Effizienzgewinne in Gesamthaushalt einbringen**

Laut „Zwischenbericht zur Gesamtsicht Haushaltsanierung“ vom 23. August 2017 sind ab dem Jahr 2021 Saldoverbesserungen von 2 bis 5 Millionen Franken pro Jahr zu erwarten. Ein

besonderes Augenmerk ist darauf zu legen, dass diese Effizienzgewinne von den Verwaltungseinheiten konsequent in den Gesamthaushalt des Kantons eingebracht werden.

Die FDP-Fraktion bedankt sich bei Regierungsrat und Verwaltung für das weitere Engagement und verfolgt die Beschleunigung von Digitalisierungsvorhaben im Kanton Aargau auch künftig aufmerksam.

---

#### **Redaktion und Versand INSIDE:**

Kaspar Schoch, Geschäftsführer/Fraktionssekretär FDP.Die Liberalen Aargau

E-Mail: [info@fdp-ag.ch](mailto:info@fdp-ag.ch)